

Mittwoch, 27. September 2023, Soester Anzeiger Werl / Werl

Neue Windräder bei Westhilbeck

Land fixiert privilegiertes Vorhaben in Unna direkt an der Ortsgrenze

VON GERALD BUS



Westlich des Bürgerwindparks Westhilbeck sollen neue Windräder entstehen, direkt an der Stadtgrenze. Foto: BLOSSEY

Hilbeck/Unna – Es sind nur zwei kleine grüne Flecke auf der großen Karte des Landes Nordrhein-Westfalen, zu finden auf der „Karte zur Steuerung der Windenergienutzung im Übergangszeitraum“ der Landesregierung. Aber die Farbtupfer an der direkten Grenze zu Westhilbeck auf dem Gebiet von Unna lassen darauf schließen, dass sich nahe Hilbeck bald weitere Windräder drehen werden. Denn diese vom Land im Plan dargestellten Areale gelten als privilegierte Vorhaben bei der Windkraft.

Auf Werler Stadtgebiet selbst gibt es solche Eintragungen nicht, die Stadt hat auch keine an das Land gemeldet – was nicht heißt, dass nicht auch in der Wallfahrtsstadt konkret an den Bau weiterer Windenergieanlagen gedacht wird, zum Beispiel an der Scheidinger Straße. Dabei aber möchte die Stadt das Heft des Handelns selber in der Hand behalten. Auf den landesweit rund 9 000 Hektar sogenannten Beschleunigungsflächen, die die „Karte zur Steuerung der Windenergienutzung im Übergangszeitraum“ zeigt, ist hingegen der Bau von Windrädern einer kommunalen Steuerung entzogen.

Im Juni hatte die Landesregierung einen Entwurf zur Änderung des Landesentwicklungsplans NRW (LEP) beschlossen. Der sieht laut Städte- und Gemeindebund vor, „dass bis zum in Krafttreten der jeweiligen Regionalpläne im Jahr 2025 der Zubau von Windenergieanlagen auf Flächen erfolgen soll, die die Regionalplanungsträger in ihren Planentwürfen vorsehen.“ Auf diese Weise solle der Ausbau „auf Flächen begrenzt und gelenkt werden, für die auch in den neuen Regionalplänen eine Ausweisung als Windenergiegebiete zu erwarten ist.“ In den Blick genommen wurden also Flächen, „bei denen im Hinblick auf die Eignung für die Windenergienutzung von einer Übernahme in die Plankonzepte aus-

zugehen ist“.

Mittlerweile hat die Landesplanungsbehörde NRW jene Karte zur Steuerung der Windenergienutzung im Übergangszeitraum veröffentlicht; sie zeige Windenergiebereiche in den Regionalplanentwürfen der Regierungsbezirke Münster und Arnsberg sowie ergänzend die Kernpotenzialräume in den übrigen Landesteilen. Für diese Flächen steht jetzt schon fest, dass sie auch in den künftigen Regionalplänen als Windenergiegebiete ausgewiesen sind. Im Kreis Soest betrifft das Flächen am Möhnensee und in Warstein, die deutlich größer sind als die westlich von Hilbeck.

Dass bei Hilbeck neue Räder gebaut werden, sehe die Stadt Werl „unkritisch“, sagt Bürgermeister Torben Höbrink. „Auf unserer Seite stehen schon Windräder“, so der Verwaltungschef. Da könnten auf der anderen Seite auf Unneraner Gebiet ohne Probleme weitere hinzukommen, „das verschandelt die Landschaft nicht“. Wie viele Räder sich an der Stadtgrenze künftig zusätzlich drehen könnten, erschließt sich aus der Karte nicht. Dargestellt ist nur eine definierte Fläche in hohem Maßstab, die genaue Größe ist daraus nicht ersichtlich.

Vom Bau neuer Anlagen in Unna könne Werl letztlich über das Bürgerenergiegesetz sogar profitieren, sagt der Bürgermeister. Anwohner und Anrainer-Kommunen sollen beteiligt werden, wenn neue Räder gebaut werden, erläutert der Verwaltungschef. Die finanzielle Beteiligung am Ausbau erneuerbarer Energien soll die Akzeptanz der Windkraft steigern.

Vor gut zehn Jahren war der erste Bauantrag für die drei Großwindräder bei Westhilbeck eingereicht worden; die Betreibergesellschaft Heidewind wurde im Oktober 2013 gegründet. Der Bau der Räder war damals im Ortsteil höchst umstritten und wurde auch beklagt. Der Baustart war Ende 2014.

Link zur Karte:

https://www.wirtschaft.nrw/system/files/media/document/file/karte-zur-steuerung-im-ubergangszeitraum_0.pdf